

Preis 60 Pfennig

J u g e n d

München 1926 / Nr. 47



Holleithen 26

Paul Stollreither



"4711"-die treue Gefährtin der Dame !

Auf tausenderlei kann man leichten Herzens verzichten, wenn man sich auf Reisen begibt, nicht jedoch auf "4711". Dieses köstliche Wasser ist durch nichts zu ersetzen. Der zarte Duft und erfrischende Hauch der "4711" gestalten das Reisen zu einem Genuss voll ungetrübter Freude und daher erst zu einem schönen Erlebnis, auf das man immer wieder gern zurück schaut.

4711  **Kölnisch
Wasser**

S u g e n d

31. Jahrgang

1926 / Nr. 47

I N D E R M A R S C H

Düster ist's in der Marsch, die schwarzen Schatten der Bäume
Spiegeln gespensterhaft in den Wässern sich wider,
Grau und trübe die Welt — und wie zertrümmerte Träume
Lönen ganz von fern seltsame leuchende Lieder...
Sterbender Tag rinn' in die Gräben zurück,
Sterbender Tag — verlorenes Sonnenglück —.

Nacht steht über der Marsch, starrt verloren und stumm in die Weite,
Droben droht der Himmel die Welt zu erschlagen.
Kreuz und Kreuzschrei geben ihr dunkles Geleite,
Fern aus den Gräben der Unken trauriges Klagen...
Weite, die nur Nacht in den Armen hält,
Grüßt düster über den Sinn der Welt. —

Sucht wohl hier und da ein Licht die Nacht zu durchbrechen,
Die Gespenster der Weite zu überwinden,
Mächtig aber verbietet das Land sein Sprechen,
Es ist zu tief, um seinen Sinn zu ergründen.
Und der Tag, der aufs neue die Arme hebt,
Findet nur Dunkel, das er umsonst durchweht.

Franz Sagebiel.



Robinson

Cornelia Zeller

G R O S S V A T E R H A A C K E

Von Hans Wesemann

Er war schon seit zehn Jahren gelähmt. Seit jenem Schlaganfall, der ihn mitten bei der Arbeit in seiner Schmiede ereilte, hatte er sich von seinem Lebnißfuß ohne fremde Hilfe nicht mehr erheben können. Grobbaßig und hager, der große Körper zusammengekrümpt wie eine Mumie, den Kopf zweitgelehnt und die beiden Arme mit den mächtigen Händen auf die Stütze des Sessels haltend, so saß er, Jahr und Tag, unbeweglich in seiner Stube. Durch das kleine Fenster sah er den Hof mit altem Gerümpel, Eisenfangen und Wagenrädern. Manchmal klang von der nahen Schmiede Gehämmer und das Schnaujen eines Blasbalges. Er kannte das alles, als verirrte er selbst die Arbeit, und kam sein Sohn Georg mittags und abends mit kurzem Gruß schwertäglich hereingeklopft, um dann den Alten über die kleinen Begebenheiten des Geschäftes zu berichten, so wußte dieser schon im voraus alles und jedes. Sprechen konnte er nicht. Ein undeutliches quälvolles Stammeln, das sich nie zu Wort und Sinn gestalten wollte, war alles, was ihm zur Verständigung übrig blieb. Nur die Augen sprachen und die mächtigen Hände. Das einzige, was er ohne fremde Hilfe bewegen konnte. Diese Hände, mit ihnen gekrümmten Fingern und mächtigen Nägeln glühen den Klauen eines großen Raubvogels. Gebacken und bereit, eine lebendige Beute zu ergreifen, zu zerdrücken und zu zerreißen. Es waren Hände von besonderer Form und Ausdrucksfähigkeit, die ganz unabhängig von dem Körper des Gelähmten ein eigenes Dasein zu führen schienen.

Dieses Leben zu zweien war also die Jahre ruhig abgängen. Der Alte wußte, daß er noch lange leben würde, und der Sohn, ein

dumpf beschränkter Mensch, konnte sich kein anderes Dasein als das gewohnte vorstellen. Nur manchmal nachts, wenn er erwachte und schauderte in der kalten stinkigen Kammer Einsamkeit und Leere um sich fühlte, fasste ihn plötzlich ein dumpfer Trieb nach menschlicher Nähe und körperlicher Wärme. Er wälzte sich unruhig, bis er hörte, daß der Alte erwachte und horchte. Dann stellte er sich schlafend und bald war alles wieder vergessen.

Aber eines Tages kam die neue Veränderung in ihr Leben. Der Pfarrer des Dorfes hatte eine junge Weise als Mädchen ins Haus gebracht und sie den beiden Männern, eigentlich gegen ihren Willen, als Magd aufgenötigt. Der Alte wußte vom ersten Augenblick an, daß er dieses junge dicke Bauernmädchen von ganzem Herzen hasste und daß vom ersten Tage ihres Eintrittes am Unheil für ihn und seinem Sohn sich vorbereitete. Das Mädchen aber war frisch und unbekümmt. Sie ließ sie am frühen Morgen mit der Milchkanne klappernd über den Hof, so sang sie dabei, stellte sie mittags das Essen auf den Tisch, so lachte sie den Jungen an und zeigte ihm ihre feinen Zähne. Sie liebte die Tiere, und die stummen Heißköpfe erwiderten ihre Neigung. Es war das gelinde animalische Leben, das mit ihr in das alte Haus gekommen war. Der Junge spürte am stärksten die Veränderung. Er sprach zwar nie davon, aber der Alte merkte es doch. An einem kleinen Blick, den er gelegentlich dem Mädchen nachsah, an neuen und ihm bislang unbekannten Bewegungen, wenn er aus ihrer Hand den Zeller mit der dampfenden Suppe entgegennahm und vielleicht aus anderen, äußerlich unbemerkbaren Symptomen, die er mit dem

seiner bisherigen Verständigungsversuche verzichtete, gewöhnten sich sein Sohn und die Frau bald an diese neue Art und ließen den Alten für sich gewähren, so daß er heimlich noch bei Lebzeiten vorgelesen war und wie ein altes Gerät, das zu nichts mehr diente, auf seinem Platz blieb. Aber seine Lebenskraft war gesammelter und stärker als je zuvor. Er wußte, daß sich etwas vorbereitete. Und so vernahm er dann auch, wie etwas längst Erwartetes, als eines Nachmittags das Geräusch zweier Stimmen in seiner Nähe laut wurde. Auch ohne die Augen zu öffnen, wußte er, daß die Frau mit einem fremden Mann sprach, und ebenso instinktiv hatte er die Erkenntnis, daß sich hier etwas Ehebrecherisches vollzog. Das widerholte sich jetzt öfter. Er wußte es immer im vorans, zu welcher Stunde der fremde Mann kommen würde. Er war, als ob ihm eine innere Stimme das Geheimnis der beiden verraten hätte. Er sah den jungen Mann in Jägertraacht so deutlich vor sich, als ob er ihn seit Jahren gekannt hätte. Er wußte um die ganze Entwicklung dieser Liebesaffäre. Er hörte jedes gestüsterte Wort. Er wußte um das leichte, unverfälschte Gespräch am ersten Tage bis zum Geständnisse schamloser, füßer Vertraulichkeiten zu

späterer Zeit. Er kannte die verstohlenen Ummarmungen, die ehebrecherischen Küsse. Er fühlte, wie die beiden verstoßen und gierig hinter der angelehnten Tür sich einer ersten wilden Umlaufung hielten. Und es brachte in ihm eine kalte, grausame Freude, wenn er an den Schlussakt dieser Geschichte dachte, denn er wußte, daß sie ihm endgültige Genugtuung verschaffen würde. Zu seinem Sohn aufwerte er in keiner Weise etwas über seine Mitwisserschaft und selbst, als die junge Frau eines Tages in jähem Misstrauen ihn wieder beschimpfte, ja selbst, als sie im höhnischen Ton ihm das Geständnis ihrer Schuld ins Gesicht warf, rührte er sich nicht. Er war seiner Sache zu sicher. Aber eines Tages geschah etwas, das ihn empörtkreiste und aus seiner vermeintlichen Sicherheit in tiefste Ohnmacht stürzte. Er vernahm, wie die beiden einen Fluchtplan verabredeten. Die junge Frau wehrte sich, ihren Mann zurückzulassen. Der andere sprach dagegen, drängte, bat, und schließlich kam ein Vorschlag, den Hemann aus dem Wege zu räumen. Wenn er nach seiner Gewohnheit mittags nach dem Essen in den Keller hinabstieg, sollte er auf der engen, steilen Treppe ausgeleitet und im Sturze sich den Hals brechen. Der Alte war bei den ersten Worten des Gesprächs zusammengefahren. Die Erregung war ursprünglich so stark in ihn hineingefahren, daß er zu schreien versuchte. Aber es kam kein Laut heraus und so blieb er unbeweglich sitzen und horchte. Er hörte, wie der Mann die Treppe hinunterstieg, wie man sich im Keller zu schaffen machte, eine Säge wurde ganz leise durch das Holz gezogen, dann ein Klirren mit Weinflaschen. Er wußte, jetzt war es getan. Und jetzt zum ersten Male seit langer Zeit wieder öffnete er die Augen und sah die Frau mit dem fremden Mann für einen Augenblick, wie sie an der offenen Küchentür zärtlichen Abschied voneinander nahmen.

In diesem Mittag versuchte er vergeblich, seinem Sohn alles klar zu machen. Es war eine qualvolle Anstrengung, ein schreckliches Stöhnen, ein Hervorwürgen von einzelnen Lauten, das wie ein schwernes Aehzen klang. Der Alte versuchte das mahnende Wort hinauszuföhren. Sein Sohn gab ihm einen gutmütigen Klaps auf die Schulter, ergriff dann den Weinkrug und ging nach der Kellertür. Den Alten durchfuhr ein so bestiger Schmerz in diesem Augenblick, daß er glaubte, das Herz müßte ihm springen. Und plötzlich fühlte er, wie seine Hände lebendig wurden. Er konnte sie öffnen und schließen. Es war mit einem Male die alte Stärke wieder in ihnen, obwohl der Körper selber wie gelähmt zurückblieb. Und dann in einem Zustande der stärksten Spannung wartete er auf seinen Augenblick. Denn jetzt klang mit einem Poltern und Krachen ein Schrei seines Sohnes aus dem Keller, und auch ohne das nervös triumphierende Lachen der Frau wußte er, daß sein Sohn tot war. Über als dann das Weib in einem Anfall von Raserei und höhnendem Übermut auf ihn losstürzte, hoben sich plötzlich seine beiden Arme gegen die Eschreke. Die mächtigen Greifhände schlugen wie Zangen in den Hals der Frau und ehr noch das Nördchen der Überrätschen aus der Kehle herausgekommen war, hing sie entseilt in den furchtbaren Griffen.

Als man nach mehreren Stunden die Tragödie entdeckte, war der Alte tot, man mußte seine Hände aufschneiden, um sie von dem Halse der Frau zu lösen.





Sintflut

Otto Schubert

K U C K U C K

Von Arthur Höchst

In einem kleinen Landstädtchen beschäftigte man schon lange Jahre einen alten Mann als Straßenkehrer, den sich die liebe Jugend zur Zielscheibe ihrer Spottereien ausgesucht hatte. „Kuckuck! Kuckuck!“ riefen sie, sobald er irgendwo auftauchte. Und der arme Alte konnte es sich nicht abgewöhnen, mörderisch zu schimpfen und mit dem Bein gegen die Bande zu drohen, was diese aber nur noch zu größerem Eifer nötigte. Woher er eigentlich den Namen „Kuckuck“ bekommen hatte, wußte niemand zu sagen, aber er war eben einmal da, und der Alte ward, wer weiß wie lange schon, damit gehänselt.

Kurz bevor er 80 Jahre alt wurde, versetzte ihn der Gemeinderat in den Ruhestand, und Herr Büttner, wie sein richtig Name war, schien sich doch ethisch erspart zu haben und noch auf ein langes Leben zu hoffen, denn er kaufte ein kleines Häuschen mit einem Garten vor drausen, und da sah man ihn nun den ganzen Tag auf einer Bank in der Sonne sitzen und sein Pfeifchen schnaukeln. Nur wenn Kinder in Sicht kamen, ging er schnell ins Haus. — Damals aber war unter der aufwachenden Generation ein frecher, findiger Kerl, der später im Gefängnis endete. Dieser Bursche rief eines Tages, nachdem es in der Schule bekannt geworden, daß der alte Büttner nun bald 80 Jahre

alte sei, alle Größeren zu sich und beriet eine lange, lange Zeit mit ihnen. Er hatte einen nichtsweisigen Plan ausgeheckt und versuchte nun, die anderen zur Mithilfe zu bestimmen. Obgleich nach der Versammlung die Eingeweihten von ihren jüngeren Schulgenossen mit stürmischen Fragen bedrängt wurden, verrieten sie doch nichts und zeigten alle nur recht geheimnisvolle und verschmitzte Gesichter. Zwei Tage vergingen ohne ein besonderes Ereignis. Am dritten aber erschien vor dem Häuschen des alten Büttner eine Abordnung der Jugend. Sie brachten ihm ein Geschenk zu seinem 80. Geburtstag und batzen ihn flotternd und verlegen, er möge ihnen verzeihen, daß sie ihn immer so geärgert hätten und sie würden es gewiß nicht wieder tun. Dabei überredeten sie ihn das ziemlich schwere Paket und verabschiedeten, es sei eine ganz neue Schwargwälzerbi und sie hätten alle gesammelt, um sie kaufen zu können. Der Alte war ganz gerührt und hatte Tränen in den Augen, als er sich bedankte. Nachdem die Jungen gegangen waren, trat er in seine Stube und packte aus. Nichtig! Es war eine schöne, verspielte Uhr, wie er noch nie eine gesieben hatte und liebkosend strich er mit seinen zitternden Händen darüber hin. „Die guten Jungen!“ murmelte er dabei. Dann nahm er Hammer und Nagel, bestieg einen



Mutter und Sohn

Eugen Spiro

Stuhl und befestigte die Uhr an der Wand. Nachdem er sie aufgezogen, drehte er die Zeiger herum, um sie richtig zu stellen. Auf einmal öffnete sich oben am Gehäuse ein Löcherchen, ein kleiner Vogel kam heraus und schrie ihn an: „Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck!“

„Gi, du verfluchtes Luder!“ rief der alte erschrocken und rot vor Zorn, hob den Hammer und hielt damit auf die Uhr ein. Dabei stürzte er vom Stuhl und schlug mit dem Kopfe auf die Fensterrampe. — Das Blut sickerte über die weißen Dielen, und als es von oben noch einmal kreischend „Kuckuck“ rief, zuckte der alte schmerzlich zusammen. Dann stand die Uhr still und auch er lag ruhig da.

SPRÜCHE

Ein „Donner“ ist das einzige Absolut-Güttliche in der Welt; seine Gattung verbietet ihm, schlecht zu sein. *

Du sollst den Freunden nicht vor dem Abend, die Freunden nicht vor dem Morgen loben.

Will Groth

DER ZEITUNGSROMAN

Von Richard Berke

Der Vater

Die Tochter

Die Mutter

Der angehende Schwiegersohn

Der Sohn

Im Parterre eines Vorstadthauses beim Sonntagnachmittagskaffee.

Der Vater: Es geht doch nichts über einen gemütlichen Familienkaffee.

Die Mutter: Und besonders, wenn alle sich so gut verstehen wie wir.

Der Onkel: Ja, ja, e mettwidig harmonisches Beisammensein, wie wie es als gepflegt habe, — gelle?

Die Mutter: Das findet man auch nicht häufig. Es gibt genug Familien, die sich durch Neidbarkeit und Schlämen aller Art, durch fortwähren den Zank und Streit das Leben verbittern.

Der Schwiegersohn: Da bin ich doppelt glücklich, daß es mir vergönnt ist, in eine so gefühlvolle, liebenswerte und achtungsbietende Familie hineinheiraten zu dürfen. (Er macht drei leichte Verbeugungen während dieser Anprade.)

Die Tochter (drückt ihm unter dem Tisch zärtlich die Hand): Guter Liebling!

Der Sohn: Vater, wollen wir denn noch nicht mit unserm Kaff anfangen?

Der Vater: Gest! wollen wir unsern Kaffee aus-trinken.

Der Onkel: Ja, so lang wir uns kennen, is wohl noch nie das kleinste biss Wörche zwische uns gefalle. s' is e Tatjash!

Der Vater: Noch nie!

Der Onkel: Nun wird auch mir fallen!

Die Mutter: Chor würde die Welt untergehen!

Die Tochter: Gejegnet seien unsere Familienbande!

Der Sohn: (ähnlt laut)

Die Mutter: Da ist zum Beispiel der Roman im General-Anzeiger „Der blutige Zingeraldeud am Küchenbraut“, wo sich die Familie vom Fabrikdirektor absolut nich miteinander vertragen kann.

Der Schwiegersohn: Ja, es sind höchst unjym-

pathische Zustände, wie sie in jener Familie herrschten und wie sie wohl glücklicherweise in der realen Welt immer geistige Kulturstäaten nur selten oder gar nicht vorfinden. Die Tochter drückt ihm unterem Tisch zärtlich die Hand: Guter Liebling!

Die Mutter: Glauben Sie das nicht, Schwiegersohn. Das kommt auch im wirklichen Leben häufiger vor, als man ahnt.

Der Onkel: Da könne Sie sich heilig druff verlaßt. Se kommen vor!

Der Vater: Die Welt ist ja so schlecht!

Die Mutter: Und das Volk ist ja so roh!

Der Sohn: Onkel, wann sangen wir mit dem Stat...?

Der Vater: Wie der sich nur all das so ausdenkt in seinem Roman! Es ist doch ein schwerer Beruf!

Der Schwiegersohn: Auch ich bewundere rückhaltslos die eminenten Qualitäten dieses Autors.

Die Tochter drückt ihm unterem Tisch zärtlich die Hand: Guter Liebling!

Der Onkel: E mein Romanche!

Die Mutter: Wie der mir so anfängt, jeden Tag sein Kapitel pünktlich fertig zu haben?

Der Vater: Welleicht schreibt er die ganze Geschichte auf einmal?

Der Onkel: Der wird sich schwer hätte! Wo's ihm doch die Zeitung so leicht macht, alle Tag blos & klein Kapitelste zu schreiben.

Der Schwiegersohn: Meine dahingehenden persönlichen Informationen, die ich kürzlich aus Interesse an dieser Materie erhob, ergeben die völlige Korrektheit der Ansicht des verehrten Herrn Vaters. Der Autor ist die facto gehalten, sein fertig abgeschlossene Opus dem Zeitungsvorverlag zu präsentieren.

Die Tochter drückt ihm unterem Tisch zärtlich die Hand: Guter Liebling!

Der Onkel: 's ist eine ungemein Leistung!

Die Mutter: Ich bin so gespannt auf die nächste Fortsetzung. Nun muß sich der Baron doch bald erklären.

Der Vater: Wiejo erklären?

Die Mutter: Nun, das ist doch klar. Er wird doch die Elly, die Tochter vom Fabrikdirektor, heiraten.

Der Vater: Er denkt nicht daran, Mutter! Wo die Fabrik doch schon die Hälfte der Arbeiter entlassen mußte! Und bei den ewigen Streitigkeiten in der Familie? Der Baron heiratet die Königin, — da kannst du Girt drauf nehmen.

Der Sohn: Kann ich jetzt die Karten...?

Der Onkel: Da habt ihr zwa' beid' aber den Roman wohl nie richtig verstanden. Ich meint' druff werte, daß das Königinche e' alt Jungfer werd und daß der Baron sich's Lebe nimmt woge seiner Schuld.

Der Schwiegersohn: Auch diese Spekulation dürfte auf unlogischen Vorauflagen und Trugschlüßen basieren. Wenn die Struktur der Handlung gewohnt bleiben soll, so muß mit zwingender Konsequenz die Fabrikdirektorschöpfen dem reichen Pferdehändler die Hand reichen. Was aus dem Baron wird, ist zunächst vollständig irrelevant.

Die Tochter drückt ihm unterem Tisch zärtlich die Hand: Guter Liebling!

Die Mutter: Kein Gedanke, Schwiegersohn.

Der Baron: Und die Elly gehörn zusammen.

Der Onkel: E vollkommen trug Ansehen.



Auszug aus Aegypten Anna de Wale

ER PREDIGT DENEN WEYBRICHIN

Ihr Hellen-Dankert / ihr Salans-Affen / ihr malefizischen Mode-Lassen / auf Falter-Pflaster am Licht gepföhni / sendt ihr noch Fronen und Mädchinnen!?

Wah brahlt ih mit eurem nackten Fettgen für allem Volkte/ ihr Lust-Mamsellgen? Wah macht ihr Ibo für Schnikk und Schnakk um ibm euren modrigen Mahden-Sack!?

Mit eppen Lehen ümb-hengt ihr den Uabel / als lebten wir alle im Henden-Babel!

Der Unter-Volk war een Dugend Sazay / dess schembt sich heutte der kleynste Fraatz!!

Iht hifsta mit bekümmernden Wühnen zw' Ballgen danken nebst zw' Rubinen / die jeder kekhe Porsch begrenft / seynd sie eyn bisshen heran-gereift!

Darzu so kennt man an dithen Mamsellgen sogar die alter-kizligsten Stellgen / dardran fish dan der Ohn-Mänlich ergezt / sobald eyne Krieger sich nider-sext!!

Und wan sie erst auf dem Drett-Rad sitzen und auff-gebacht durch die Gähgen sitzen / den ohn-verschembten Wind im Gesicht / dan kömmt das Leyle an Dages-Licht!

Ihr weupt uns alles mit grossem Verzukken / euch gukkt der Doyfelf aus allen Lukken / verluhdert sendt ihr iht dorch und dorch / nicht eyne glaubt an den Klapper-Storch!!

Und müßte würtlich eyne dran glauben / so sucht sie den Vogel zu vredryben!

O temporal! O inanitas!

O vanitatum vanitas!! Beda Hafen



Sauls Tod Anna de Wale

Der Vater: Da hast du recht, aber mit deiner eigenen Anschauung bist du noch ziemlich mehr auf dem Holzwed, Georg.

Die Mutter: Verseht sich.

Der Schwiegersohn: Es muß doch jedem denkenden Menschen klar sein, daß der Pferdehändler die führende Rolle im Roman schon längst übernommen hat, sozusagen den tüben den Pol in der Ereigniswelt bildet, um den sich nun alles gruppiert.

Die Tochter drückt ihm unterem Tisch zärtlich die Hand: Guter Lieb...

Der Onkel: Wole Se damit vielleicht sage, daß wir lebteig ja denkende Mensch' net sein?

Der Schwiegersohn: Ich muß solche Insinuationen entschieden zurückweisen.

Die Tochter drückt ihm unterem Tisch zärtlich die Hand: Guter Lieb...

Die Mutter: Trogdon sollten Sie auch die Meinungen ander gelten lassen, Herr Schwiegersohn, die allerdings nicht die Fähigkeit haben, sich so gebildet auszudrücken wie Sie. Der Baron heizetet die Elly und damit hofft!

Der Onkel: Ich kann net finde, daß der Herr Schwiegersohn so e' bejonders gebildetes Menschlein sein soll. Conß wird er verste, daß all sei Hypothese iher der Elly und die Pferdehändler grad so meichugge jem wie eine Ansicht.

Der Schwiegersohn: Erlauben Sie mal!

Der Onkel: Nit erlaub' ich. Jhne.

Die Mutter: Den Don wird allmählich recht unpassend, Georg.

Der Vater: Hal' du lieber deinen Mund und laß' uns Männer die Sache erledigen. — Ich weiß wahrschlags nicht, wie man auf den törichten Gedanken kommen kann, der Baron würde die Elly heizeten. Ja, was soll er denn mit der dummen Gans um Himmels willen?

Der Onkel: Jedes Kind wird einsehe, daß der Baron sich erschaffe oder versoffe muss.

Der Sohn: Ich will jetzt endlich Stat...

Der Schwiegersohn: Die Logik kann zu keiner andern Lösung führen als: Elly und der Pferdehändler. — Dir!

Der Onkel: Se' solle sich lieber bemühe, junger Mann, von uns Alte zu lernen, anstatt solche Volksreden hier zu halte, wo la Sinn habe, und mit griechisch Broke um sich zu werfe.

Der Schwiegersohn: Ich verbitte mir...

Der Onkel: Se' habe sich gar nichts zu verbitten. Die Mutter: Wie werden ja morgen sehen, wer recht hat.

Der Vater: Na, du ganz gewiß nicht, und der Georg mit seiner albernen Ansicht noch weniger.

Der Onkel: Ach von dir las' ich mir keine Rechtfertigung mehr! Umstand gefalle. Der Onkel Schorsch hat doch wohl noch e' annen Menschenkenntnis als iher alle zusammen.

Der Schwiegersohn: Um Menschenkenntnis handelt es sich hier überhaupt nicht, sondern lediglich...

Der Onkel: Schwinge Se still, junger Mann!

Die Mutter: Wenn ich euch hier kommen wollt,

so geht hinaus!

Der Vater: Du mit deiner dummen Behauptung hast die ganze Geschichte verschuldet, Mutter!

Der Onkel: De' Frau wollte sich ja heut in alles einmischen.

Die Mutter: Vergiß nur nicht, daß du hier bei uns zu Gast bist, Georg!

UNIVERSITÄTS- BÜCHEREI

Von Kasimir.

Die Lampen brennen; blassie Köpfe neigen
Sich über Bücher; alte Diener geben
Und bringen die Schatzen; alles schweigt...
Lästende Augen suchen zu verstehen,
Was mühsam scharrend sichtender Verstand
In die bedruckten Blätter da gebannt.
Viel junge Menschen, doch die meisten so
Als könnten sie das Leben gar nicht spüren
Als wären sie nur da, um zu studieren,
Und nicht um frei zu sein und hell und froh.
Als ob nicht lachen, wundern, küssen, schlafen
Tausendmal wichtiger wäre als die Paragraphen.
... Ein Mädchen kommt; sie geht mit leichtem
Schritt,

Klopft einem auf die Schulter: „Du, komm' mit!“
Er schwat — steht auf — ein Lächeln in den Zügen
Und läßt die vielen Bücher rubig liegen
Und geht mit ihr... Die blauen Sternen heben

Sich auf; und all die müden Augen zeigen
Staunen, Entzückung, Neid; die Lampen brennen
Blaugrünlich schimmernd... Frühling?... Häupter
neigen

Sich über Bücher, suchen zu verstehen,
Während die alten Diener lautlos gehen.

DER FÜRST

Ein asiatischer Machthaber bereiste Europa.
Unter den gänzlich veränderten Verhältnissen
fiel es seiner Umgebung oft schwer, die despotic
schen Wünsche dieses Monarchen zu erfüllen.

In Wien wohnte er mit sichtlichem Wohl
gefallen der Hinrichtung eines Raubmörders
bei. Nachdem er sich eingehend von den Tode
des Delinquents überzeugt hatte, wies er, von
der eiferten Arbeit des Henkers entzückt, ge
bieterisch auf den neben ihm stehenden Staats
anwalt und befahl: „Zeigt diesen da!“

WAHRES GESCHICHTCHEN

Im industriellen Mitteldeutschland liegt das
Wohlfahrtshaus einer großen Fabrik, das seine
Tore ohne Ansehen der Person allen Hilfes
suchenden öffnet. Besonders die Frauenabteilung
findet regen Zuspruch, und mancher Edel
bürger erlebt dort zum erstenmal das Licht
dieser Welt, dessen Mutter wenig nach Nam
und Art seines Erzeugers gefragt hat. Aber
eine hohe Behörde ist peinlich genau und will
viel wissen und die Oberschwestern des Hauses
hat oft ihre liebe Not, des Vaters Herkunft
zu ermitteln. Wie naiv aber weite Kreise des
Volkes in diesen Fragen noch empfinden, zeigt
jene dort unlängst Mutter gewordene Maid,
als sie auf die Frage, ob sie den Liebsten nicht
wenigstens nach dem Namen gefragt habe, die
unschuldsvolle Antwort gibt: „Nein, s o intim
waren wir noch nicht.“

Zeichnung v. Fr. Heubner



SCHWERER ABSCHIED

„s' heiraten hast mir doch versprochen, — weckte noch, — am Oktoberfest, — gleich danach, wie die hattst das Portemonne mit
die 300 Mark geklaut — —.“

Die Zeitlupe

Berühmte Fahnmänner.

Was soll Ihr Sohn werden? Denker, Dichter oder Rekordschwimmer? Das leiste wäre das Rentableste. Aber warum lassen Sie ihn nicht einen ganz neuen, einen ganz zeitgemäßen Beruf ergreifen? Lesen Sie einmal die Inserate der Zeitungen und Zeitschriften! Alle Zigarettenfirmen geben bekannt, daß sie einen berühmten Tabakfachmann zum Müncher ihrer aromatischen und würzigen Sorten engagiert haben. Tabak wird es schließlich immer geben, den läßt der liebe Gott mit Hilfe der Orientalen wachsen. Aber der Vorrat an berühmten Tabakfachleuten wird einmal ausgehen. Was dann? Dann kann man keine neuen Zigarettenfirma mehr gründen und wie brauchen so dringend noch einige tausend. Mein Sohn wenigstens soll berühmter Tabakfachmann werden.

Goldene Worte.

Große Männer tun so ihre Aussprüche, auf daß man sie in den Sammlungen gefügelter Worte aufbewahre und Herz und Sinn auch kommender Generationen damit erfrische.

Manchen Wortes Vater geht verloren und kein Heldenkind singt den Namen des Mannes, der zuerst das Wort aussprach: „auf ihn Julius, han den Blauen“. Es ist deshalb der amerikanischen Presse zu danken, daß sie ein goldenes Wort des Lunney, des größten Amerikaners, aufbewahrt hat. Und was sagte der Heros? „Ein Bürgermeister ist schon verheiratet und zwar mit seinem Beruf.“ Wie schlicht, wie männlich und wie tief sind diese Worte! Sie werden sicher im Volke fortleben.

Peter Pius

A u s

meinem Notizbuch

Von Karlchen

Die Kunst, Trinkgelder herauszuholen, der erste Gehilfe meines Friseurs versteht sie: jedesmal, wenn er einer Dame den Norden ausrästert hat, spricht er mit einer Schlußverbeugung: „Besten Dank, mein Herr!“

Lyrischer Dichter? — O Not ohne Maß!
Wer kaust denn heute Lyrik? Kein Aas!
Willst Austern du essen statt schimmiger
Klopfe,
Werde ein Neger, mein Sohn, und hörst!

*

Neue

Musso - r i c h t - l i n i e n

Wer anders als faschistisch spricht,
kommt vors Gericht!
Wer anders als faschistisch denkt,
wird aufgehenkt!
Wer andres als Faschismus wünscht,
der wird gehünscht!
Wer am Faschismus Zweifel schöpft,
der wird geköpft!
Wer einer andern Richtung folgt,
der wird erdolcht!
Wer dem Faschismus nicht partiert,
wird massakriert!
Sogar wer nicht faschistisch träumt,
wird weggeräumt!
Wer einmal bei der Loge war,
mit dem ist's gar!
Wer je als Sozi sich bekannt,
der wird verbrannt!
Der Vater selbst, der ihn gemacht,
wird umgebracht!
Die Mutter, deren Schoß ihn barg,
muß in den Sarg!
Die ganze Clique bis zum Ahn
wird abgetan!
Und alle Kinder, die er hat,
erwürgt man glatt!
Auch wer in seiner Nähe wohnt,
wird nicht geschont!
Die Stadt, in die sein Haus gehört,
wird ganz zerstört!
Das Land, das an der Grenze liegt,
wird gleich besiegt!
Der Erdteil, der das Land enthält,
muß aus der Welt!
Die Welt, die nicht faschistisch wär,
gibt's gar nicht mehr!
Denn Mussolini ist die Welt! Baja!

A. D. N.

Zur Nachahmung

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen empfiehlt in einer öffentlichen Kundgebung größte Zurückhaltung bezüglich der Erungen von Sportsiegern durch Stadtverwaltungen und Behörden. Der deutsche Sport lehne lautestes Gebrüll und prunkvolle Feiern ab. Er sei schlichter Dienst am Vaterlande.

Der Stadtrat von Darmstadt hat als erster in vorbildlicher Weise diesen Anlaß benutzt, um die längst als notwendig erkannten neuen „Richtlinien für Rekordleistungen“ herauszugeben. Die wichtigsten Punkte sind:

1. Beabsichtigt ein diesortiger Sportsmann zu einem auswärtigen Wettkampf zu reisen, so ist künftig statt eines Abschiedsbankets nur mehr ein Abschiedsfeststück zu geben. Daran nehmen teil:
 - a) wenn Wettkampf innerhalb der Provinz, höchstens 1 Bürgermeister, 3 Stadträte;
 - b) wenn innerhalb des Landes, höchstens 1 Bürgermeister, 6 Stadträte;
 - c) wenn innerhalb des Reiches, höchstens 1 Bürgermeister, 12 Stadträte;
 - d) wenn außerhalb des Reiches, höchstens 2 Bürgermeister, 24 Stadträte.
- (Bei a—c Smokling genügend, nur bei d Freude und Orden.)

2. Erringt der Sportsmann einen ersten Preis, so ist ihm die Ernenntung zum Ehrenbürgert in den Fällen 1a—c mittels gewöhnlichen Telegramms, nur bei 1d mittels Eidesschreie anzukündigen. Bei Gewinnung von zweitem und dritten Preisen usw. erfolgt die Ankündigung sinngemäß mittels gewöhnlicher hypo. Eilbriefes und mittels gewöhnlicher hypo. Eilpostkarten usw.

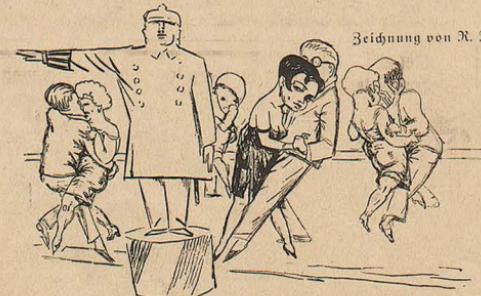
3. Einzelbestimmungen über die Einzugsfeier: Zwecks Herreibringungen der vom Sieger mitgebrachten Riesenurkunden darf künftig die Stadtmauer nicht mehr von Gemeinde wegen verdeckt werden. Letzteres ist Sache des Publikums.

Durch den Schnuck mit seidenen Fahnenstücken soll mit künftigen Begrüßungsansprachen nicht mehr der ganze Marktplatz überspannt werden, sondern lediglich der Sieger.

Zur Beschränkung der Zahl der Zuschauertribünen sind die städtischen Alleeäume als Hörfeste einzurichten. Auswüchse aller Art sind zu entfernen.

J. A. Sowas

Zeichnung von R. Rost



Infolge der ernsten Lage darf nur hinter dem Rücken des Schuhmanns getanzt werden.

Der kommende Fußballsport in der Halb-Kreis-Liga

Am Sonntag, den 5. Dezember werden sich folgende sportliche Hauptereignisse ab: Ortsklassenkasse München : Goldene 19. Stadtparade Giesing : St. Korbinian, Sindling.

Hl. Geistspital München : Grabgefängnisse Friedhof (Trudering).

Ganz Süd- und Westdeutschland ist auf die Ergebnisse dieser wichtigen und interessanten Wettspiele gespannt.

B. S.



Sigaretten der österr. Tabak-Regie edelste Qualität

Drama	3 Pfg.	Memphis	5 Pfg.
Sport	4 "	III. Sorte	6 "
Princejas	4 "	Nil	8 "
Pagat	4 "	Ahedive	8 "
Dames	5 "	Sphinx	10 "
Coronas		12 Pfg.	

Ein Genuss für Kenner:

Regie-Virginier 25 Pfg.

Echtheitsmerkmal rotes Halmende

MUSKETIER OBERLÄNDER

Muskettier Oberländer hatte eine Länge von 2 Metern und einen prächtig modellierten Wasserkopf. Beides hinderte ihn indes nicht daran, noch kurz vor dem Ausmarsch in ein tiefes Liebesverhältnis zu treten. Als wir im Graben lagen, ließ die Schnur mit Oberländer zwei Meter. Er dachte trotz Deck und Trommelfeuer nur an Walburga. Liebesgedanken legt man in veilchenblau Briefe. Auch Oberländer bemühte sich, dies zu tun. Wenn man aber beim Holzhäufen tanzend Meter über dem Meer herumwälzt, geht das beim besten Willen nicht so einfach. Alles kam Oberländer zu mir. Meine Schrift war sein Traum. Ich schrieb an Walburga, was Oberländer Herz und Kopf bewegte. Das waren einwandfreie sechs Seiten. Diese sechs Seiten hatten für Oberländer die gleiche Bedeutung wie Dantes „Göttliche Komödie“ für die Weltliteratur. Er ließ sich diesen Brief jedesmal von mir mit, wie ich später hörte, zehnmal von seinem Freund Lukas Knüdelseder vorlesen. Dann sauste der Brief mit der Gefäßpost in die Heimat. Nach acht Wochen ließ Walburgas Schnur ein. In einem ultravioletten Kuvert. Das zerriss Oberländer und seine Hände sah ich bei dieser Arbeit zum erstenmal zittern. Dann hielte er Walburgas Brief vor seine wasserfarbenen Gläser. Die ließen wie Schwungräder in den Höhlen, aber ohne Ersatz. Oberländers Gesicht wurde blaurot. Schließlich entrang sich ein viertelstundenlanger Fluss seiner Lippen. Und er kroch zu mir: Ob ich diese Schrift lesen kann, er verzweigte. Ich nahm den nach Moskau dufenden Brief. Es war eine Saufchrift. Aber es ging, ich las ihn vor. Plötzlich verflog sie mit Oberländer mit seinen leblosen Fingern beide Ohren und, unheimlich schlau lächelnd, sprach Oberländer: „Dies zuia, awa hō n braucht net, wos drinsteht.“

Florentin Trimmel

LIEBE JUGEND!

In der Volkswirtschaftslehre werden im 9. Schuljahr „Natur, Arbeit, Kapital“ besprochen, es wird betont, daß wie heute in der Zeit der Kapitalwirtschaft leben, daß aber die meisten Geschäfte nur dadurch zustande kommen, daß der Kaufmann nicht sofort zu beaufsehen braucht. Auf meine Frage: „Was gibt, was gewährt man dem Kaufmann?“ antwortete ein Schüler: „Bewährungspraxis“.

Nachdruck verboten



* Die Sterne * lügen nicht!

Tausen 'jährige Erfahrungen beweisen,

dass die großen Dinge unserer Schicksals hierzulande ungemein herausragend beeindrucken.

Ihre Zukunft, Ihr Schicksal erkennt der erfahrene Astrolog klar aus Ihrem Horoskop. Wir Ihnen gratis übersichtliche Prospekte und ungemein hochwertige Preise zu empfehlen.

Liebe, Ehe, Beruf, Krankheiten, Reisen, Lotterien usw., wenn Sie uns sofort schriftlich geschrieben. Ihr Geburtsdatum und Ihre genaue Adresse mitteilen. Unkostenlosen Briefen, Schreiben Sie solo! an den

Nenkultur-Verlag, Abt. G. 304, Berlin W9, Schleißfach 25

* Bitte machen Sie Ihre Bekannten auf dieses Inserat aufmerksam! *



JEDER „KAYSER“ HÄLT, WAS SIE VERSPRICHT:
EINE BESS'RE NÄHMASCHINE GIBT ES NICHT!

Plätzliche Nähmaschinen vorm. Gebrüder KAYSER, Kaiserslautern 8
Platzverteilung für München:
J. LERCH, MÜNCHEN, Sendlingerstr. 68

ISCHIASAN Salbenkur, heimische
gelenkberuhigende Salbenkur
Erstklassig begutachtet von Ärzten.
Kurpackung Mk. 7,70,-

Erhältlich in allen Apotheken.
P. Jäger, Leipzig, Chemie, pharmaz.
Präparate, Berlin W 30, Hohenstaufenstr.
Anrufl.: Stephan 9643.

Die Frau
von Dr. med. Pauli. Mit 76 Abbildungen
Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtertrieb, Ernährung, Erholung u. Unterhaltung, Männer, Kinder, Werbung, usw.
Vorlesungen, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw.
Kartoniert 4-, Halbleinen 5.-, Porto extra.
AND HELLAS, Berlin-Tempelhof

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

949

* 1926/JUGEND Nr. 47

Zuckoooh-Creme-Seife, die Seife für Jugend und Schönheit - Zuckoooh-Creme-Lilienmilch-Seife

Zuckoooh Creme

das unvergleichliche Schönheitsseife

Der sichere Weg
zu
Anmut,
Liebreiz,
Schönheit.

Zuckoooh-Creme-Bade-Seife für feinfühlige Frauen - Zuckoooh-Lecithin-Rosiersseife

Gibt es Mädchenhelden?



Vom Dämon der Unzucht gepackt! Das ist der Titel eines Lehrbüchertitels, M. I. Clarissa, Aus: Dunkl. Häus Begegnung. Die Erfahrung eines jungen Mädchens mit dem Dämon der Unzucht. Dr. Henne am Ryra, Prostit. und Mädchenhandel, 120 Seiten, Preis 10,- Pfennig postfrei. Nach 10, 20 Pf. extra.

Hans Hedwig's Nachf. Leipzig 10, Perthesstr. 10/11

Die Literaturmissenschaft auf neuen Wegen

durch die Literatur aller Zeiten und Völker; Auseinandersetzung in einer umwälzenden Methode, unerdenbarlich für Lehrende und Lernende, ist das in Lieferungen neu erscheinende „Handbuch der Literaturwissenschaft“ herausgegeben in Verbindung mit ausgewählten Universitätsprofessoren von Professoren und Dozenten der Universität Berlin, in Doppelabdruck und vielen Tafeln z. T. in Vierfarbenabdruck Geg. monatl. Zahlung v. nur RM. 3000 Bildern 7.-

Man verlage Ansichtsendung No. 11

Attribut et literis, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft
m. b. H., Potsdam

Wienerinnen.
Reizende Aphrodites
Art. Probe v. M. 10,- aufw. - Vormals Otto
Schmidt, Wien XI/87,
Postfach 15.



WILHELM

VERLAG

Diese elektrische Taschenlampe

erfordert keine Batterie. Strom wird durch Drücken des Hebels erzeugt. Stets fertig zum sofortigen Gebrauch. Jeder Ersatz der teuren Batterien fällt über jahrelang brauchen. Preis 20,- Pfennig. Postfach 29 A. Kraus, Berlin NO 35 Postfach 29 Ausführliche Beschreibung, kostetlos!

**SEHN SIE, DAS IST EIN
GESCHÄFT...**

Da Norwegen „trokengelagert“ war, durften wieder Weine noch Bier und Braumtreeine eingesetzt werden. Diese Maßnahme brachte aber scharfe Handelskriege mit den Weinbau-Ländern und Frankreich zum Beispiel befan auf der Abnahme von mindestens 400 000 Litern Kognak jährlich, sonst hätte es seine Grenzen gegen norwegische Hölder und Fische gesperrt. Also nahm Norwegens Regierung zwar diese Liktore den Frankozen ab, verstaute sie aber in tiefen Keller, die nichts an das Licht ableßen und hält so das Land trock den Schnapsaumfeine trocken. Ganz ähnlich verfuhr sie auch mit spanischen und griechischen Schwerverweinen. Wenn nun — wie vorauszusehen — die Prohibition im Lande Jössens fallen wird, kann die Regierung jetzt den Interessen die besten alten Liktore und „gelagerten“ Weine offerieren, die sie noch zu billigen Preisen bezogen hat und an denen sie einen Riesengewinn machen kann. Das ist die Liktose dieser dunklen Trockenheitsaffäre.

Der polnische Sehn ist in zwei Parteien gespalten; — in eine, die auffieht, wenn des Präsidenten Eröffnungsbotschaft verlesen wird, — und in eine, die sichen bleibt. Der Streit wogt mächtig hin und her und es geht dabei zu wie im politischen Reichstag. Ohne Aufstandsbegehung und ohne Unterdrückung von Aufstandsbewegungen ist eben Polen nicht denkbar.

A. D. N.

RÄTSEL

SILBEN-RÄTSEL

ber — bet — bi — bi — chow — do — don
du — gg — en — er — er — eu — fa
ge — gei — gi — i — im — kum — kör
la — län — land — le — leh — li —
liu — mat — mei — mei — na — nat — ne
ne — ner — ner — ni — ni — nos —
pjung — re — re — rif — sa — se — sen —
simi — spa — sub — te — ter — ti — ti —
tum — u — u — ue — vo — we

Werden die vorstehenden Silben zu Wörtern von nachstehender Bedeutung verbunden, so ergeben deren 1. und 4. Buchstaben — beide von oben nach unten gelesen — einen für das Leben und den Verkehr der Menschen unter sich sehr nützlichen Ausspruch und Rat von Ludwig Börne. (An 4. Stelle = 1 Buchstabe.)

1. Zeitbegriff,
2. etwas Außergewöhnliches,
3. früherer Langenmann, 4. althergebrachter Volksstamm,
5. Dichtungswelt,
6. europäischer Staat,
7. Wollfloss,
8. deutscher Dichter,
9. Raubvogel,
10. Kirchengeschichtsschreiber,
11. weiblicher Name,
12. Stadt in Sachsen,
13. tschechische Stadt,
14. landwirtschaftliche Geräte,
15. Gestalt der nordischen Mythologie,
16. Rauchrequisit,
17. Opernkomponist,
18. hygienisches Schuhmittel,
19. Schweizer Schriftsteller aus der Zeit Goethes,
20. russischer Dichter,
21. chemisches Produkt,
22. kanarische Insel,
23. Naturerscheinung.

AUFLÖSUNGEN

AUS NR. 45

Kapselrätsel

Toblach, Unimieren, Michael, Bernichtung,
Tolmein, Verköhnen, Stimme, Steinkunde,
Plunder, Begeitung, Remich, Nichtsmau, Dom-
Lotterie, Modena, Berlin, Odenvold, Schwan-
ning, Bewirtung, Erzherzog, Weihnachts-
Venezuela, Verhau, Strelemann, Gefinde, Ge-
widmen, Unsichtbar, Schongau, Almalia, Helle-
pont, Reichsfinanzen, Dentist —
„Blamir mich nicht, mein schönes Kind — Uf-
grüß' mich nicht unter den Linden — Wenn wir
hier nach zuhause sind — Wied sich schon all-
zu finden.“ (Heine)

Silbenrätsel

Waisenhaus	Omaraku
Oktoberfest	Riesling
Bijum	Empore
Influenza	Narew
Ellenbogen	Weberi
Languedoc	Illumination
Bergleich	Regenbogen
Cule	Dogge
Rhombus	Illustration
Vorbeertanz	

= Wo viel verloren wird, ist manches zu gewinnen.

SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN
HERGESTELLT



SALAMANDER

PEDOMANTIK

Die Pariser Damen der Gesellschaft von heute lassen sich einer Zeitungsmeldung zufolge beim Five-o'clock-Lee „aus dem Fuße leßen“. Die Fußwachtkunstprofessoren an der Seine versieben es danach, nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart und Zukunft aus den Einien, Hügelchen, Sternchen, Kreuzungen und Wirtschaften der Fußsohle herauszulösen.

So unglaublich diese Nachricht erscheint, so haben inzwischen wissenschaftliche Erhebungen die Zuverlässigkeit der Pedomantik vollaus bestätigt. Die Untersuchung des Fußes ließ genau erkennen, wo dessen Besitzer der „Schuh drückt“, sie ist also ein höchst wertvolles, diagnostisches Hilfsmittel. Sind „Hügelchen“ auf den Zehen erkennbar, so ist dies ein Beweis dafür, daß die Eigentümnerin dieser Zehen auf „großen Fuße lebt“, der nicht im richtigen Verhältnis zu den Schuhen stand. Verletzungen der Haut in der Fersenregion deuten auf häuslichen Geist, Geduldsmangel und Vorliebe für Heimarbeit, da sie in unzähligem Zusammenhang mit der gewaltsamen Veränderung der Strümpfe in der Fersenregion stehen.

Bei einer Senkung des inneren Mittelfußes der Fußsohle lassen sich beim Mädchen Triumphe auf dem Gebiet der Tanzkunst, beim Knaben gehörtsportliche Rekordleistungen erwarten.

Der besonders stark entwickelte Fuß (Elefantenfuß) deutet auf hohe diplomatische Begabung, während einwärts gerichtete Füße (Schneepflugfüße) den zukünftigen Meisterfischer erkennen lassen. Ist der Fuß gespannt, so stehen pazifistische Neigungen im Vordergrund. Zeige mir, auf welchen Fuß du zu mir stehst, und ich will dir sagen, was — du mich kämpft!

Beda

gerneinf in die Arztkabinen kommen und dort zu sehr gefährlichen Beleidigungen führen. Sie kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Zischen der entzündeten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Bogen der Operation unschöne Heftung zu verschaffen.

„Nur das hilft!“ In den meisten Fällen: „Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht an Erfolg auch ohne Operation befreit werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine gezielte Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung befreit. Sie benötigt: 1. um die 10 Tropfen Salbe verbindet alle tiefe Ganglionenbildung, die die Blutgefäße verstopft. 2. Eine Tropfen Salbe verhindert die Entzündung, läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist Ihnen viel gewonnen, denn führt die Jagdlos fort, so verringert sie auch die Gefahr

wiedergetragener Infektionen. Nur erl fann den Heilungsprozeß beginnen. Die Hamdon-Salbe wird seit Jahren auch in verschwefelten Fällen gebraucht und ungähige Kräfte besiegen, doch sie hat Wundermittel geheiht hat.“

Aber die Hamdon-Salbe ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlhabenden Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese südlische Kraftigkeit erfolgreichst gezeigt sind. Die Hamdon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie führt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Hamdon nebst ärztlicher Ausflusschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen tollensten Verkauf ist jeder seiner Gesundheit schuldet und die Hamdon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Verkäufer ein voller Erfolg wird. Also fürchten Sie nicht, ehe Sie es versuchen, nach Probe und Preisliste an die Hamdon-Gesellschaft m.b.H., Berlin W. 8, Platz 9.

Verkauf erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz“.



DIE BESTEN
BLEISTIFTE · FARBSTIFTE
KOPIERSTIFTE ★ UND
★ TINTENSTIFTE ★
TRAGEN DIE GESETZLICH
GESCHÜTZTE WELTMARKE:

A.W. FABER
"CASTELL"

J. EIDL / München
Lindwurmstraße 84
Fernsprecher
73572

Gründliche
Ausbildung von
Kraftwagenführern auf
allen Klassen! Prospekt kostenlos!



Kinlein
der ideale
Heilm Kinoapparat
Erhältlich
in Fachgeschäften.
Verlangen Sie Druck-
schriften!

Generalvertreter:
A Leistungsschneider, Düsseldorf 12

1000 ab versch.
echte Briefmarken
all. Erdteile ab 3.— Mehrals 4000 gleich günst.
Angab. entl. meine reich ill. freie Vers.
kostenlos
MAX HERBST, Markenhaus, HAMBURG 1

BÜHNENPROBE

Alle Mitglieder des Ensembles sind pünktlich zur Stelle. — Nur der gefeierte Gast, ohne den die Probe nicht beginnen kann, läßt eine volle Stunde auf sich warten.

Der Regisseur rast.

Als der Göttlich endlich erscheint, stürzt er ihm entgegen. „Ich an Ihrer Stelle wäre überhaupt nicht gekommen!“

„Sie schon,“ erwidert gelassen der große Mann, „weil Sie eben kein Pflichtgefühl haben, ich komme aber!“

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenarzt dieses Problem in erste Reihe vertraulich stellt, wird es ihm immer schwerer, „nein“ zu sagen. Die anfangs unbedeutenden Knoten an den Waden, die mancher in den Darm hinein und rütteln föhlte, auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blut-

Underhofft

kommt oft lieber Besuch!

Stets einige Flaschen Kupferberg in Ihrem Keller, — dann sind Sie jederzeit zu gastlichem Empfang gerüstet.

Seit 75 Jahren immer gut!



Kupferberg Gold

ist gut
und deutsch!

ZICKZACK

Der Gefängnisdirektor hielt dem soeben freigewordenen Einbrecher eine lange Rede darüber, wie er nun ein anderes Leben beginnen müsse und entließ ihn. Der Mann blieb jedoch stehen. „Worauf warten Sie noch?“ fragte der Direktor.

„Bitte, mein Werkzeug,“ sagte der Mann. Tatler *

Der zärtliche Vater zur Tochter: „Ich bin glücklich, daß der junge Klein um deine Hand angehalten hat.“

„Aber Vater, ich möchte Mama nicht verlassen.“

„Darüber möch‘ dir keine Gedanken, die kannst du mitnehmen.“

KNIEFREI

Die Zeiten kommen, die Zeiten vergehn,
Was oben gesstanden, muß unten stehn,
Was reich war, wird arm, was arm war, reich,
Nur eines bleibt sich im Wechsel gleich:
Frau Lola zeigt ihre Beine.

Ob glühend Hölle, ob's stürmt, ob's schneit,
Ob Balkonum oder Strafkleid,
Ob Zirkus, Theater etc.,
Ob Parfum oder Valencia,
Frau Lola zeigt ihre Beine.

Sie zeigt sie uns abends, sie zeigt sie uns fruh,
Das Nachts im Bett nur deckt sie zu,
Das heißtt, erschien ein Räuber vor Nacht,
Ich wette: das Erste, sobald sie erwacht,
Frau Lola zeigt ihre Beine.

Die Beinchen sind niedlich, sind schlank wie
die Geiß,
Es sieht sie der Jüngling, es sieht sie der Greis!
Ob heches Geben, das sich niemals verheist!
Man zeigt, was man hat, — doch nimmer
wars fehl:
Frau Lola zeigt nie ihr Gehirnchen.
Karlchen

BOLZENSCHUSS

In Newyork wurde ein Polizei-
offizier, der ein junges Mädchen
küßte, ohne sie zu heiraten, zu dreißig
Tagen Zwangsarbeit verurteilt. —
Hätte er sie geheiratet, wären es
mindestens dreißig Jahre geworden.

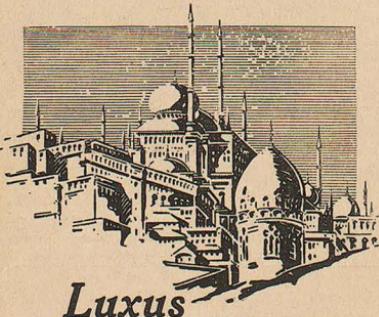
L.

LIEBE JUGEND!

Meine Kinder waren mal wieder
sprechbar laut. Als es gar zu toll
wurde, ging ich ins Kinderzimmer
und fragte, ob sie denn nicht leise
sein könnten. Worauf der eine Bengel
ganz vorwurfsvoll antwortete: „Aber
Vater, Lärm kann man doch nicht
leise machen.“

UNTERSCHIED

Der sehr wohlwollende Fabrik-
aufseher findet in der Arbeitspause
eine junge Arbeitserin ausgelöst in
Tränen. Voll ehrlichen Mitgefühls
fragt er: „Wona Sie g'schäftlich
oder woana Sie privat?“



Luxus

Das luxuriöse Leben der Pharaonen im alten Aegypten
spiegelt sich in den wunderbaren Schätzen wider, welche
kärrlich in dem Tal der Könige zutage gefördert wurden.
Vergnügungsreisende im heutigen Aegypten geniessen
eine andere Art von Luxus — den höchsten, welchen die
Hilfsmittel der Zivilisation für das Reisen schaffen
können. Wenige besuchen Aegypten, um lediglich
während der ganzen Zeit in Kairo oder Umgebung zu
bleiben. Der wahre Zauber von

AEGYPTEN

offenbart sich erst, wenn man auf den wunderbaren
Wasserwegen reist, entweder mit einem Touristen-
dampfer oder einer Nilbarke; beide sind mit jedem
modernen Komfort ausgestattet.

Saison: Okt.-ber bis Mai.

Illustrierte Broschüre „Das Nilland auf Wunsch
Tourist Development Association of Egypt,
41, Tottish Street, Westminster, London S.W. oder
Cairo Railway Station, Cairo.



Meine Preisliste Nr. 3
über alle erdenklichen Jagd-
gebrauchsartikel (60 Seiten)
ist jetzt fertig und steht Interessenten auf
Verlangen kostenlos zu
Diensten.

Firma EDUARD KETTNER,
Gewehrfabrik,
KÖLN a.Rh./Industriehof
Abteilung Jagdausrüstung

Wild stark und jung
Du niederschmettern
Teibo
läufig ziemlich ein

Teibo für Männer stellt
die normale Tätigkeit der
Sexualorgane wieder her.
Originalsacon Mk. 5.—
Engel - Apotheke
Frankfurt a.M. 90

Braunwalz
Mk. 745 mm
6.33 Mk. 17.—

Schrotflasche
Mk. 60.— Jagdwaffen, Radlo-
apparate alle Städten hor-
bar Mk. 55.— Benekendorff
Berlin-Priednitzstr. 1.

Braunwalz
Mk. 745 mm
6.33 Mk. 17.—

Schrotflasche
Mk. 60.— Jagdwaffen, Radlo-
apparate alle Städten hor-
bar Mk. 55.— Benekendorff
Berlin-Priednitzstr. 1.

Modell (Akti-)Ruhnahmen



nach d. Leb.
Gr. 5 8/10
Kollektion
Brillant. Pro-
bekleid. mit
500 Mignon
u.3 Kabinet-
postos M. 5.—

Ganz Kol. M. 10.—
und Mk. 20.— Verlag
L. Ramo, München
Schwarzmannstr. 12

Ihre Zukunft

entwill erfahren. Astrolog! Nie wiederkehrende Gele-
genheit, die Chancen des
Lebens wahrheitsgetreu zu
erkennt. Einzigartiges
Jahresbericht franco einger.
Geburtsdatum und Mk. 2—
zur Unbekanntdeckung.
Astrolog, Büro Möller
Berlin-Wilmersdorf 4
Postfach 309

Braunwalz
Mk. 745 mm
6.33 Mk. 17.—

Schrotflasche
Mk. 60.— Jagdwaffen, Radlo-
apparate alle Städten hor-
bar Mk. 55.— Benekendorff
Berlin-Priednitzstr. 1.

Kraft u. Gesundheit

jedermann zugänglich durch die neue Grün-
System Prof. Dr. Schmidts streng
wissenschaftlich-anatomophysikalische
Grundlage. Täglich zehn Minuten, keine
Apparate, leicht ausführbar. Lebens-
notige nicht für Schwachsinn und für
durchschnittliche Menschen. Keine
Grundlagen jeder Körperkultur und
Sports, denn voll erzeugt. Zunahme des Brustumfangs
in drei Monaten 10 bis 20 cm, des Körpergrößen
in Spezialmethode 5 bis 12 cm. Illustrierte Einflü-
lungsschrift kostet durch

G. L. Mellitzer, Mühlau 134, Innsbruck

+ Geschlechts +
(gold, Saphir, Bergkristall, Flammzirkon, usw., auch in ver-
altet. Fall, ohne Sperren, ohne Salz, u. Übertheberlinz.)
grünem Gemüse durch einen kleinen Tropfen auf die Frucht
oder Blatt. Acc. Gutezeit! Viele Anwendung
schreiben! Seit über 20 Jahren in allen Weltteilen
best. Erfolg angewandt. Verlangen Sie meinen Ratgeber
über diese Leiden an der Brust, Thymus u. Kräuternde-
und deren Wirkung! Ein Preis von 50,- Reichsmark
Dr. P. Rauchiser, med.Verl., Hannover, Odeonstr.
Ishauer A. Koch

Rassehunde
Wach-, Schutz-, Salon-
und Jagdhunde
ARTHUR SEYFARTH
Bad Köstritz 6 / Gegr. 1892
Jll. Prachtstall. M. 1. (auch Marken)

Rassehunde
Wach-, Schutz-, Salon-
und Jagdhunde
ARTHUR SEYFARTH
Bad Köstritz 6 / Gegr. 1892
Jll. Prachtstall. M. 1. (auch Marken)

Rassehunde
Wach-, Schutz-, Salon-
und Jagdhunde
ARTHUR SEYFARTH
Bad Köstritz 6 / Gegr. 1892
Jll. Prachtstall. M. 1. (auch Marken)

Ich Gott, wenn ich die heut'gen Mädel's sehe,
Ich spür' als Mann im Herzen einen Druck:
Die höchstes Ideal ist nicht die Ehe,
Die Hand' ist nicht mehr der schönste Schnuck!

Wir sind nicht mehr „der Herrlichkeit von Alten“,
Um den die Mütter buhlten, laut und summen,
Sich denkend: Hab' ich dich erst in den Krallen,
Ich knet dich schon pantoschnäßig um!

Wir sind nicht mehr die Löwen der Salöner,
Bei denen man, in uns'res Vollwerts Bann,
Den Buckel, Glase und was minder schöner,
Begeister't überfah, denn Mann war Mann!

Wir sind nicht mehr die Engel, ach, die reinen,
Auf die man mit dem Lasso einst gejagt,
Der einstige Jubelruf „Ich habe einen“,
Klingt heut' bedauernd fast, Gott sei's gelag'l

Wir sind nicht mehr erhab'ne Himmelwunder,
Ach, unser Loblied klingt gar leis und kurz!
Wie bitter leide ich als Mann darunter!
Wie war es möglich, dieser Höllensturz?

Als einzige Erklärung lass' ich gelten,
Da aus dem Paradies wo' so verbannt:
Wir sind nicht mehr, wie einst, erträumte Helden,
Wir sind erkant!

Karlchen

Proben sind in den einschlägigen
Geschäften kostenfrei erhältlich.

ZAHNCREME

Richtige Zahnpflege

erfordert morgens und abends eine gründliche Reinigung der Zähne mit Zahncreme Mouson. Sie beseitigt, ohne den Schmelz anzugreifen, den gesundheitsgefährdenden Zahnbeflag, desinfiziert Zahnfleisch und Mundhöhle und macht die Zähne blendend weiß.



MOUSON

Männer!

jeden Alters

Neue Kraft u. Jugendlirische durch „Testocol“
eine langjährig vielfach erprobte hochwertige Sexual-
aktivierungsmittel (hergestellt nach dem neuen For-
schungsergebnis) mit zahlreichen Vorteilen für
die Geschlechtsleistung, die Gesundheit und die
erhaltende, nachhaltiger Wirkung bei vorzeitiger
Ergründung, Schwund der besten Kräfte, allen
ergänzenden und schwächeren Erschöpfungsgefühlen. In
allen gebrauchten Formen (Oral, Nasal, Anal, Täb., etc.)
verordnen Sie sofort die beliebende dosierung. Verar-
zenden Anerkennungen gegen Einsendung von
V. Pf. in verschlossenen Brief von Dr. med. H.
Schmidt, G. m. b. H., Berlin 111, Rathenowerstr. 73.



Punktuell-Rodenstock
Das beste Brillenglas,
gibt Ihrem Auge angenehmes
scharfes Sehen
in jeder Blickrichtung!
Bei allen Optikern!

Es gibt Menschen,

die trost anstrengender geistiger Tätigkeit offenbar nie
münden werden. Der tägliche, mannsbleibliche Ärger im
Geschäft lässt sie vollkommen kalt — Entmutigung, die
ihre produktivs Schaffen lädt, kennen sie nicht.

So ist es kein Wunder, dass sie von Erfolg zu Erfolg
schreiten. Der Kenner aber weiß, wie dieses Wunder

zustande kommt — daß auch sie genau wie andere Men-
schen den heutigen außerordentlichen Anforderungen an
die Kräfte der Nerven erliegen würden, wenn ihnen nicht
zu gegebene Stunde die belebende und anregende Wir-
kung von Kola-Dallmann zur Seite stände.

Schachtel M. 1,— in Apotheken und Drogerien
erhältlich.

Hochinter-
essante Bücher
kultur- u. sitzengesellschaft
sexuelle Erziehung, u. s. i.
Bücher, Verzeichn. & Katalogen.
Buchhandlung M. Schindler
BERLIN II N 20
Beckerstrasse 28/11

Gummi-
waren, hygienische Artikel,
Preis! 3 gratis, „Medicus“
Berlin N 34, Veteranenstr. 25.1

Boccaccio
Das Dekameron
mit vielen farbigen Abbil-
dungen von H. C. Pfug-
4 prachtvolle Ganzzahlen-
bände in rotgoldge-
prägtem Leder nur M. 12.—
Amoretten-Verlag
G. m. b. H. Leipzig C 1.

Das in den Werken nicht
en halten reizendste Ero-
ticum Goethes
Das Tagebuch
in künstler. Buchumschl.,
gegen Einsendung M. 1.—
frank. nur durch Buch-
handlung Ullitzky, |
Wien X/2.

SMYRNA-VIKTORIA

DER NEUE BILLIGE

VORWERK TEPPICH

VORWERK & CO., BARMEN

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt Kernerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensäure, Radium-Bäder, Trinkkuren, Glaubersalzquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet. Staatsbad Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Centralheizung. Fließend. Wasser. Bäder- antrittspunkte.

Statistisches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Wettiner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestempfohlen.

Hotel Reichsverweser. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Cafe "Morgenerstern". Garten. Künstler-Konzert.

Kurländerhaus. Ganzzählig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim.

Kurheim "Helene". Hochherausgefällig.

Haus Erika. Vornehm. bestem empfohlen.

Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

Bad Lautsick

Stärkste Stahlquelle Mittel-Europas. Moor- und Stahlbäder. Luftkurort. Trinkkuren. Jahresbetrieb.

Bad Schmiedeberg

Eisennoorbad. Kaiserbad. Moorbad im Hause. Zentralheizung. Vorzügliche Verpflegung.

Bad Nauheim

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

Bad Reichenhall

Hotel Vötter. Großmann. Bevorzugte Höhenlage.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größter Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 260 Betten. Fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prächtige Lage. 120 Zimmer.

Bad Wildbad

Schwarzwald. Wälterbäder Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurmittel.

„Bade-Hotel.“ Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung. Hotel Pfeiffer. „Zum Goldenen Lam“.

Vornehmes bürgerliches Haus. Pension. Königsfeld

Badischer Schwarzwald. Baderhof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

Donaueschingen

Solbad und Höhenluitkurturort. Hotel „Zum Lam“. Feinbürgliches Haus. Zentralheizung.

ÖBERBAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königssee. Bayrisches Hochgebirge Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Lethaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Foer vier Jahrezeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Leubners Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allen Komforten.

Gasthof Vordereck „Zum Türkens.“ 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Haus Hindenburg. Sonnige freie Höhenlage.

Landhaus „Schönheit“. Wintersportgelände. Zentralheizung.

Pension Hohe Warte. Gemütliches Heim.

Pension Berchheim-Gmundner. Vornahmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblick.

Häuser i. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Kaltenbad, Mineralbad und Kurheim. Schwefel- und Moorbad.

Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayrischer Hof. Bestenskates Haus.

Kurhotel Kampenwand. Erstes Haus, schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ

St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meer. Villa Ellsbach. In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Idyllische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Waldungen. Sanatorien.

Sanatorium Dr. Roselius. Schönste Waldgeblässage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altrenommierter Haus.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgliches Zentralheizung.

Blankenburg am Flärz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.G. Hotel weißer Adler. Neuerlich. Garten. Bäder.

Braunlage

im sonnigen Gebirgsland des Brockengebietes.

Deutsches Haus. Staubfreie Lage.

Haus Hüttberg. Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser.

Haus Dömling. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension. Café. Konzert.

Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler. Diktäuren. Moorhäuser.

Gernrode, Harz

Klimatischer Kurort in attraktiver Lage. Mineralbäder.

Bad Harzburg

Gebirgsbäderkurt und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“! heilt kränke Nerven und Stoffwechselkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Appartements.

Hotel Säuleum. Ganzzählig. Jeglicher Komfort. Natürl. Sol- und Kohlensäure-Bäder.

Haus Schlemon. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Hotel Radan. Mit allem Komfort.

Hotel Fürstenhof. Fließendes Wasser

Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarzer Bär. Attkannten. erstklassig. Itermannshöhle

Rübeland im Harz. Wandervölle Tropf steingebede in mächtiger Höhle

Lautenthal

Oberharz.

Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb.

Güellen und Fichtennadelhöfen.

Mägdesprung im Harz

Kurhaus Meves. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

Bad Sachsa

Gipfelpunkt des Södharzes Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort.

Hotel Ratskeller. Gut und reichlich.

Kneipp-Saal und Konditorei. Mit großem Garten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionshaus Lindenholz. Feinbürglicher

OSTERREICH

Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder. Fließend Wasser.

Grand-Hotel „Gasteiner Hof“. I. Range. Thermalbäder. Café.

Kurhaus Villa Regala. Thermalbilder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Sponefelder“. Am Wasserfall.

Hotel Savoy. Ganzzählig. Zentralheizung.

Parkhotel Bellevue. vornehm. ganzzählig. Zentralheizung.

Hotel Mozart. jeder Komfort. Jahresbetrieb.

Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

Hotel Europa. Modernes Hotel.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz, Graubünden. 1600 m ü. d. Meer. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenerkrankheiten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leicht-

und Jungenkrankheiten.

Sanatorium Valsana. Sportanlagen. Bad-Orchester.

Kurhaus Reetla. Sanatorium. Fließendes Wasser. Appartements mit Bad.

Hotel des Alpes. Altbekanntes Familienhaus.

Grand Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotels Arosa-Kulm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestempfohlen. Ideale Lage.

Kurhaus Surley. Ideal aufenthalt.

Basel

Grand Hotel und Hotel Euler. Familien-

hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganz-

Jahr geöffnet.

Davos

150 bis 1500 m ü. d. Meer. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.

Park-Sanatorium „Eigerwald“.

Hotel Curon-Davos. Reduzierte Son-

nen- und Herbstsaison.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungener-

kranken. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Sans-Souci. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Horlaubach. Für Erholungsdürftige.

Pension Villa Violets. Sorgfält. Verpflegung.

Pension Ruhehelm. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privatbalkon.

Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Kurorchester. Tennis-

Golf.

Hotel Belvedere-Feldwil. Sonnige Lage.

Hotel Hess.“ 150 Betten. Moderner Komfort.

Lausanne-Ouchy

Res.-Rivage-Palace Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau Site. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten.

Lugano

Das Sonnenland.

Cademario Kurhaus. Nach Lahnmann. Jahre-

betrieb.

Sanatorium Monte Bleu. (System Dr. La-

man). Jahresbetrieb.

Grand Hotel Spindelle. Am See. Das

ganz Jahr offen.

Hotel Central und Post. Passantenhäus.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kalt-

wasser.

Hotel St. Gotthard-Termes. Fließendes Wasser.

Hotel Federal. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Fließendes Wasser.

Rundschiff

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten.

50 Betten.

Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Wasser.

Wasser-Hotel und Erika-Schwellzerhol. Fließendes Wasser.

Hotel Esplanade-Ceresio. Schönste Lage.

Grand Hotel Metropol. Haus 1. Ranges.

Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.

Hotel da Lac Seehof. Direkt am See.

Hotel Walter. Am See. Komfortabel.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. Fließendes Wasser.

Montreux

Genter See.

Hotel Beau Sejour. Mit modernem Komfort.

Hotel de Lausanne. Modernes Haus. Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.

Institution des Essarts. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

St. Moritz

Hôtel Stellarn.

Hotel Caspar Badrutt. Vornehmes Haus.

Hotel Bellevue au Lac.

Hotel Belvedere. Fließendes Wasser.

Hotel Chateau.

Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.

Hotel Schwellzerhol. Sommer- und Winterbetrieb.

Hotel Languard. Erstklassiges Haus.

Pension.

Mosatsch Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

Tarasp und Vulpera

Engadin, das bedeutendste Bad der Schweiz. 10. Mai bis 20. September. Mineralquellen, Höhenluft und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Hotel Quisisana. Hotel Eden. Moderner Komfort.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.

Hotel Augustus. Wiener Küche.

Pension Ledermann. Gubigerliche Pension am Kurpark.

Kurhaus-Lakatos: Neuen Kurhaus, Villa Janette. Moderner eingerichtet.

Pension Maria Zawojski. Herrliche Zimmer.

Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Abbazia-Laurana

Hotel Regina. Hotel Quaranta. Grand Hotel.

Häuser allerster Rängen

Pension Terminal. Wiener Küche.

Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.

Pension Regina. Haus ersten Rängen

Pension „Beauregard“ Direkt am Strand.

Bordighera

Grand-Hotel Cap Ameglio. erstklassig.

Herrliche Lage.

Grand-Hotel Du Parc. erstkl. Am Meer gelegen.

Hotel Continental. erstklassig. Fließendes Wasser.

Bozen

Hotel Schgraller. Moderner Komfort.

Canazei

1470 m am Fuße der Marmolata

Hotel Canazel. 110 Betten Ideale Pension

Dobbiaco Toblach

Hotel Europa. Herrliche, staubfreie Lage

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

Gardone Riviera

Grand Hotel Fasano. Im eigenen Parke

Privat-Strand und Bad.

Hotel Bellavista. Mit allem Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Bad. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Austria. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Herrliche Lage.

Hotel Austria. 1. Rang. Moderner Komfort.

Sanatorium Griserholz. Jahresbetrieb.

Karersee

1670 m am Fuße des Rosengarten.

Karersee-Hotel. 460 Betten. Privatbad.

Hotel Latemar. Moderner Komfort.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.

Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Mendel bei Bozen

Hotel Kaltererhof. 1400 m ü. d. Meere.

Meran

Südalpiner Trabzen. a. Luftkurort. Sonniges Klima. Moderne Karmittl. Jeder Komfort.

Hoteleisenberg Adlers. Mit großem Park.

Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten. Fließendes Wasser.

Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.

Hotel Bellaria. Ritzell. aller Komfort.

Pension Hamp. Altersromantik.

Glimmt. Centralzentrale. Fließend. Wasser.

Pension Tschoner. Im eignen Park.

Hotel Regina. Fließendes Wasser.

Hotel Pension Windsor. 1. Ranges. Schlösschen. Lebholz. Schlößchen am Walde.

Sanatorium Marlborough. Moderner Heilbehandl. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose.

Therapie. Therapie.

Hotel Finstermünz. Vornehmes Familienhaus.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Bonaria. Deutsches Haus.

Herrliche Lage.

Riva

Die Perle des Gardasees. Ausflugs-Zentrum auf See und Gebirge.

Hotel Belvedere. Moderner Komfort.

Halazi's Hotel Seevilla. Herrlicher Park am See.

Hotel Central. Mit und ohne Pension.

Grand Hotel Riva. Fließendes Wasser.

Hotel Bologno. Post-Hotel. Zentral gelegen.

Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.

J. Witzmann. See- und Park-Hotel. Herrlicher Park. Ruder- und Segelsport. Seebadeanstalt

Santa Margherita (Rapallo)

Imperial-Palace. absolut erstklass. Jahresbetrieb.

St. Remo

Hotel Miramare — Continental-Palace. erstklassig. Direkt am Meeresstrand. Jahresbetrieb.

Venedig

Bristol-Brittania. Deutsches Haus.

Hotel Bonvecchia. Moderner Komfort.

Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt! Hotel Eden. einziges deutsches Lido-Hotel. Fließendes Wasser.

Excelsior Palace Hotel. Luxushaus.

Grand Hotel des Bains. Allererster Ranges.

Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Exkl. Eigentum.

Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser.

LIEBE JUGEND!

Akte vierter Klasse des Personenzeuges Eichen-Granitfuntz a. M. Unter den Fahrgäßen befindet sich eine Frau mit einem etwa zweijährigen Bengel, der fortwährend schreit. Es werden offenkundlich mißbilligende Bemerkungen laut. Schließlich beschafft sich ein besserer älterer Herr aus den Edelpfunds zu nimmt ihn energisch auf seinen Armen und reicht sofort auf ihn ein: „Willst du dem jetzt brav sein? Du bist ja ein ganz böses Kind! nun ja! Das Gejseher des Bengels wird immer mörderischer. Er

lacht schieflich nur noch: Ma—ma... und plätscht dem Herrn mit seinen schmutzigen Händchen ins Gesicht. Diejenigen sind nicht im geringsten. Nein, du darfst nicht über zu deiner Mama, bis du ganz brav bist.“ Die Aufmerksamkeit des ganzen Abteils ist auf den Vorgang gerichtet. Jeder legt sich die Frage vor: Wer wird schließlich der Starke sein? Die interessante Frage läuft sich aber überaus schnell. Ein kleines Wasserlein, das über den Anzug des freunden Herrn rinnt, entscheidet zu Gunsten des Schreiens.

YOSHIWARA

Die Liebesstadt der Japaner v. Dr. Tresmin. Inter. Schauspielhaus. 1. Ranges. 6. bis 10. November. 1926. Vorstellung 19. Nov. 1926. Postf. 112.

Akt-Photos

(10 Stück). 9x14 nebst Katalog mit 500 Aktbildern nur 3,50 M. Pariser Salons-Akten. 100 Seiten. 100 Abbildungen. 10x15 cm. 10 S. 1. Ser. 1,50 g. 2 M.

Interessante Lektüre.

1. Die Nonne; 2. Tagbuch einer Modells; 3. Nackte Menschen; 4. Roman einer Versteckten; 5. Der Koffer der Befreiten; 6. Nr. 2 Mk. Bakau-Verstand Abt. 2 Leiterin S. 3 Schießfest 45



GOLDFÜLLFEDERN • RING-NOTIZBUCHER
sind wertvolle Gebrauchsgegenstände
besonders zu Geschenzwecken geeignet

Die Nichten der Frau Oberst
Mk. 3,50
Rosen-Verlag N. 6

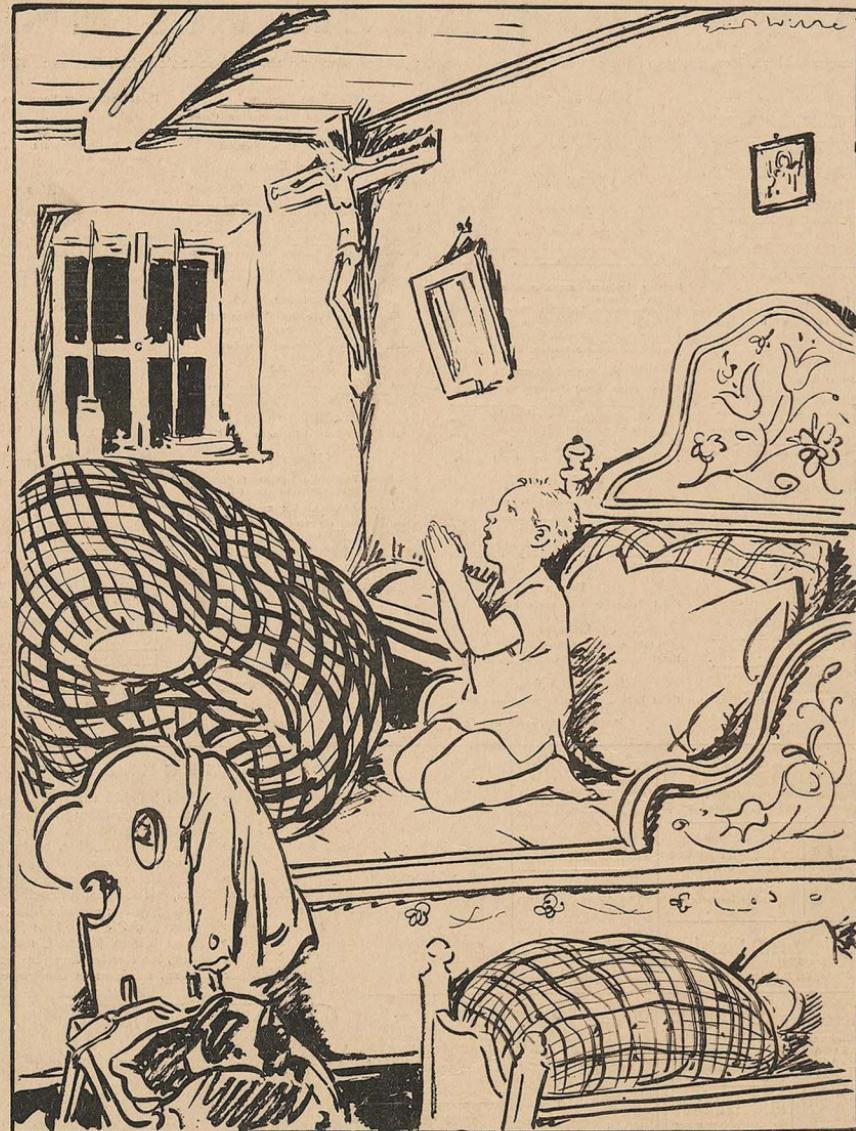
F. Todt, Pforzheim
Kgl. Hoflieferant
Firma gegr.
1884

Besteck
in massivem Silber,
versilbert,
Tafelgeräte,
Uhren, Juwelen,
Silberwaren,
Ver- und direkt
importiert,
Katalog
postfrei.

Alle Männer
die infolge schlechter
Jugend Gewohnheiten,
Ausbrechtrümpfen u. dgl.
an den Körper und
an die Seele der besten
Kraft zu leiden
haben, wollen keinesfalls
verzweifeln. Sie haben
die Möglichkeit, die
Schule zu besuchen.
Folgen u. Auseich auf
Hausaufgaben, die
zu zulassen. Illustr. u.
beschreib. Bei f.M. u.
L. Breitfeld v. Verlag Esto-
sans, Genf/Basel/Schweiz.

Der Marquis de Sade
Mk. 12.—
Rosen-Verlag Dresden 1

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



TIROL

"Herrgott, laß die Augen dein über meinem Bette sein, und überschz die's selber ins Italienische!"